

Kunststück damit auszuführen. Die Knaben glaubten dem Windbeutel, zogen ihre Schuhe aus und gaben sie ihm; diese zog er alle auf eine Schnur und stieg wieder damit auf's Seil. Nun waren alle in grosser Erwartung, was er mit den Schuhen angeben würde. Als er eine Weile sein Spielwerk auf dem Seile damit gemacht hatte, schrien die Jungen nach ihren Schuhen, und er rief ihnen zu: Ein Jeder gebe Achtung auf seine Schuhe! Indem schnitt er die Schnur entzwei, und schleuderte die Schuhe auf dem Platze umher. Darüber kamen die Knaben in Streit, griffen sich bei den Haaren, und zauseten sich so lange, bis die Eltern dazu kamen und sie mit Schlägen von einander schieden. Diese Balgerei gefiel aber Eulenspiegel so wohl, dass er auf dem Seile sitzen blieb und so sehr lachte, dass ihm der Bauch schüttelte. So recht, rief er, suchet nun eure Schuhe auseinander. Habt ihr mich neulich wegen meines Bades ausgelacht, so lache ich euch nun wieder aus. Darüber wurden viele Zuschauer aufgebracht und wollten ihn ergreifen; aber er sprang schnell vom Seile, lief zu Haus und verbarg sich. Die Mutter aber erfuhr nichts von den Possen, die ihr Tyll täglich ausübte, sie freute sich vielmehr zu sehen, dass er zu arbeiten anfing; denn weil er sich vor den Jungen nicht auf der Strasse durfte sehen lassen, so half er seiner Mutter helmstädtische Pelzschuhe machen. Während dieses Hausarrests stellte er sich gegen seine Mutter recht folgsam, so dass sie gute Hoffnung fasste und dachte: Aus dem Tauge nichts kann doch noch ein ordentlicher Mensch werden.

5

Die Mutter macht ihrem Sohne Tyll den Vorschlag, ein Handwerk zu lernen. Aus Noth betrügt er einen Bäcker um einen Sack mit Brod.

Als nun die Mutter über ihren Sohn eine innerliche Freude hatte, dass er so ordentlich würde, dachte sie, jetzt sei es Zeit, ihn nach mütterlicher Weise zu ermahnen, dass er nun ein Handwerk lernen müsse, damit er ihr einige Unterstützung in ihrem Alter verschaffen könne. Eulenspiegel gab darauf keine Antwort. Die Mutter liess aber nicht nach, ihn zur

Erlernung eines Handwerks anzuhalten. Endlich sagte er: Liebe Mutter! wie man's treibt, so gehts; wozu sich einer begiebt, davon hat er sein Lebtage Brod. — Da sagte die Mutter: Das dünkt mich selber; ich habe nun wegen deiner Faulheit seit 4 Wochen kein Brod im Hause gehabt, und leide um deinetwillen in meinem Alter Mangel. Eulenspiegel sprach: Ein armer Mann, der nichts zu essen hat, fastet mit Clausen, denn wenn dieser etwas hat, isset er sich satt, wie am Martinsabend; also essen auch wir. — Nun, sagte die Mutter, so iss dich doch einmal satt! — Eulenspiegel sprach: Ja, jetzt habe ich nichts.

Da Eulenspiegel nun Hunger hatte und nichts zu essen, ging er traurig hinaus, und sprach zu sich selber: Ach, lieber Himmel! hilf, dass ich meinen und meiner Mutter Hunger stillen kann; wo werde ich aber Brod bekommen, dass wir nicht vor Hunger sterben? Von diesem Gedanken durchdrungen, nahm er einen Sack und ging aus dem Dorfe nach einem Städtchen, welches sich Strassfort nennt. Als er durch die Strassen ging, sah er einen Bäckerladen, wo schönes Brod stand. Er ging hinein, und fragte den Bäcker, ob er seinem Herrn nicht für 10 Groschen Brod schicken wolle, und nannte ihm die Herberge, wo er wäre; aber er, der Bäcker, sollte einen Knaben mitschicken, der das Geld in Empfang nehme. Der Bäcker willigte ein. Eulenspiegel liess sich das Brod in seinen Sack zählen, worin er aber ein verborgenes Loch hatte. Nun schickte der Bäcker seinen Jungen mit, das Geld dafür in Empfang zu nehmen. Als nun Eulenspiegel um die Strassenecke war, liess er ein Brod aus dem verborgenen Loche in den Koth fallen; ach, sagte er zu den Bäckerjungen, das Brod darf ich meinem Herrn nicht bringen, gehe hin und hole mir ein anderes, ich will so lange hier warten, und setzte den Sack an die Erde. Unterdessen der Junge zurück ging, nahm Eulenspiegel seinen Brodsack, lief damit aus dem Thore, und ging in ein Wirthshaus vor der Stadt, wo ein Fuhrmann aus seinem Dorfe war, dem warf er den Sack auf den Karren und fuhr davon. Als der Bäckerjunge mit einem reinen Brode wiederkam, war Eulenspiegel fort. Da lief er nach Hause und sagte solches seinem Meister; dieser ging in das Wirths-